

Ministerpräsident Graf Clam-Martinic.

Heinrich Graf Clam-Martinic, der Sohn des ehemaligen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Richard Clam-Martinic und Neffe des ehemaligen Führers der Feudalen Grafen Heinrich Clam-Martinic, ist erbliches Mitglied des Herrenhauses und Obmann der konservativen Großgrundbesitzerkurie des böhmischen Landtages. Am 28. November 1913 wurde er nach der Berufung des Fürsten Thun zum Statthalter von Böhmen zum Obmann des Klubs der Rechten im Herrenhause gewählt und war Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation, Referent über das Heeres-extraordinarium und Mitglied des Subkomitees für Heeres- und Marinelieferungen. Im böhmischen Landtag war er seit dem Jahre 1894 Abgeordneter des fideikommissarischen Großgrundbesitzes.

Im September 1910 wurde er zum Obmann der nationalpolitischen Kommission des böhmischen Landtages gewählt, welche in den nächsten Jahren die Ausgleichsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen führte. In der Delegation hielt er zur Zeit des ungarischen Koalitionsministeriums eine vielbemerkte Rede für die Wahrung der österreichischen Interessen im ungarischen Ausgleich.

In den Delegationen trat Graf Clam-Martinic wiederholt als Redner auf. Eine seiner bekanntesten Reden ist jene vom Februar 1908, in der er für die Ausgestaltung der gemeinsamen Armee eintrat und sich gegen die Trennung der Armee wendete. Im Herrenhaus ist Graf Clam-Martinic als Redner in den Plenaritzungen seltener hervorgetreten. Im Januar 1914 bei Erledigung der Personalfreuenovelle hielt er eine Rede, in der er sich scharf gegen die Abänderung des Paragraphen Vierzehn aussprach.

Graf Clam-Martinic rückte zu Beginn des Krieges zur Armee ein und kämpfte nahezu zwei Jahre zuerst an der russischen und dann an der italienischen Front. Graf Clam-Martinic war hierbei einmal in unmittelbarer Gefahr, in Kriegsgefangenschaft zu geraten. Am 31. Oktober wurde Graf Clam-Martinic zum Ackerbauminister des Kabinetts Koerber ernannt.

In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß sich im Verlaufe des Krieges der Zusammenhang zwischen dem Grafen Clam-Martinic und einem Teile seiner Parteigenossen im konservativen Großgrundbesitze stark gelockert habe. Die Meinungsverschiedenheiten gingen so weit, daß vor ganz kurzer Zeit Graf Clam-Martinic mit zehn engeren Gesinnungsgenossen, darunter dem Präsidenten des Herrenhauses Fürsten Alfred Windisch-Grätz, seinen Austritt aus der Partei angemeldet hat. Der unmittelbare Anlaß zu der Spaltung im konservativen Großgrundbesitze soll der Umstand gewesen sein, daß Graf Clam-Martinic in der Frage der alten Beziehungen des konservativen Großgrundbesitzes zu den tschechischen Parteien nicht mehr dieselbe Auffassung habe wie die Mehrheit.

Graf Clam-Martinic ist im Jahre 1863 geboren. Er begleitete den Erzherzog Franz Ferdinand auf dessen Reise um die Welt und gehörte zu dem Kreise der Persönlichkeiten, die sich im Gefolge des ehemaligen Thronfolgers befanden. Graf Clam ist Besitzer der Fideikommissherrschaften Smecno und Schlan in Böhmen, der Herrschaften Clam, Arbing und Außernstein in Oberösterreich.